

- Knoepffler-Sochurek: Neues über die Rassen der Wiesenotter. „Bglde. Heimatblätter“, Heft 4/1955.
- E. Sochurek: Einiges über den Seefrosch und über die Würfelnatte. „Bglde. Heimatblätter“, Heft 2/1956.
- E. Sochurek: Die Verteilung der Lurche und Kriechtiere auf die politischen Bezirke des Burgenlandes. „Bglde. Heimatblätter“, Heft 1/1957.
- E. Sochurek: Die Verteilung unserer Amphibien- und Reptilienrassen auf die niederösterreichischen Landschaften. „Unsere Heimat“ Wien, 3/4—1955.
- E. Sochurek: Kleine Herpeto-Geographie von Österreich. „Natur und Land“ Wien, 1956, Heft 10—12.
- E. Sochurek: Zur Verbreitung der Schwanzlurche in Österreich. „Natur und Land“ Wien, 1957, Heft 4.
- E. Sochurek: Die Kreuzotter in Niederösterreich. „Natur und Land“ Wien, 1957, Heft 8—9.
- H. G. Walter: Die Verteilung der Lurche und Kriechtiere auf die Verwaltungsbezirke des Burgenlandes. „Bglde. Heimatblätter“, Heft 1/ 1958.

## BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Reinhardt, Martha, Franz Stecher, mit einer Einleitung von Otto Benesch, hgg. vom Kulturamt der Stadt Linz, Verlag Anton Schroll & Co., Wien-München 1957, 110 Seiten mit Bildanhang.

Der Maler Franz Stecher, „ein Spätromantiker nazarenischer Observanz“, wurde am 16. August 1814 zu Nauders geboren. Als mittelloser Kunstschüler treffen wir ihn um 1830 in Innsbruck bei Gebhard Platz. Hier stoßen wir auch auf seine Erstlingsarbeiten als Porträtist. 1834 nach Wien übersiedelt und Hörer bei Leopold Kupelwieser, neigte er sich zusehends religiösen Motiven zu, bis er schließlich 1838 in den Orden der Gesellschaft Jesu eintrat. In Wien widmete er sich vorwiegend der Historienmalerei und erhielt 1836 den Füger'schen Preis. Nach seinen Wiener Erfolgen arbeitete er in Tirol und als Jesuit in Graz und Linz. Aber schon zeigten sich Anzeichen einer geistigen Erkrankung, deren Folge ein einvernehmliches Ausscheiden aus dem Orden nach sich zog (1843). Er wirkte nun einige Jahre als Kunstmaler in Innsbruck. Ca. 1846 ging er nach Amerika, wo in zahlreichen Kirchen sein künstlerisches Schaffen noch heute Bewunderung erweckt. Von Amerika 1851 zurückgekehrt, verbrachte er seine letzten Jahre, ganz der christlichen Kunst hingegeben, in Innsbruck, wo er, von seinen Zeitgenossen bereits als Genie erkannt, 1853 starb. Ein Werkverzeichnis mit 143 Gemälden und 26 Abbildungen, die das Können Stechers illustrieren, beschließen diese imponierende Arbeit.

E.

Österreichischer Wappenkalender 1958. Wappen bedeutender Österreicher II. Selbstverlag der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien, Verlag Ferdinand Berger, Horn, N. Ö., 34 Seiten.

Der im Vorjahr begonnene Versuch der Herausgabe eines „Österreichischen Wappenkalenders“ unter Leitung von Franz Gall und Hanns Jäger-Sunstenau hat in der Fachwelt guten Anklang gefunden. In vorliegender Ausgabe, für die gleichfalls obenerwähnte Leitung zeichnet, werden die Biographien und Wappen der Familien Amerling, Chertek, Goëss, Hoyos-Sprinzenstein, Kuenburg, Mautner Markhof, Schwarzenberg, Siebenbürger, Silva-Tarouca, Thurn-Valsassina und Wolkenstein dargestellt. Die bemerkenswerten Wappenzeichen von Marchesa Maria Viktoria Pallavicini-Attens sind sehr gut gelungen. Die Weiterführung dieses Kalenders wäre wünschenswert.

E.

Straszmayr Eduard, Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1949—1953, hgg. vom Oberösterreichischen Landesarchiv, 1957. In Kommission bei Hermann Böhlau Nachf. / Graz-Köln, 186 Seiten.

Der unermüdlichen Tätigkeit des Verfassers ist es gelungen, mit vorliegender Bibliographie der oberösterreichischen Landeskunde abermals ein wichtiges Nach-

schlagewerk zur Verfügung zu stellen. In übersichtlicher Darstellung findet der Benützer alle historischen Abhandlungen nach Sachgebieten gegliedert. Ein Orts-, Personen- und Sachverzeichnis erleichtert die Benützung. Die große Zahl von 2625 Nummern zeigt überdies das rege Interesse an heimatkundlichen Studien.

E.

Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie Bd. XII, Gesamtserie Bd. 61, H. 2. Wien 1958. Im Selbstverlag des Vereines für Volkskunde. Vorliegendes Heft enthält die Abhandlungen und Mitteilungen Edmund Frieß † u. Gustav Gugitz, Die Franz Xaver-Wallfahrt zu Oberburg.. Eine untersteirische Barockkultstätte und die räumliche Reichweite ihres Einflusses (mit 2 Abb.), S. 83—140; Karl Ilg, Zur Verbreitung der Rauchstube in Nordtirol und in den übrigen westlichen österreichischen Bundesländern (mit 1 Abb.), S. 141—145; Klaus Beitzl, Auf der Suche nach der verlorenen Volkskunde. 2. Bericht über die Forschungs- und Sammlungsstätten der Volkskunde im Elsaß, Herbst und Winter 1957/1958, S. 146—156; Leopold Schmidt, Nachrichten aus dem Archiv der österreichischen Volkskunde. 7. Sachen, Wörter und Karten, S. 157—162. Nach der Chronik der Volkskunde folgt die Besprechung der umfangreichen Literatur der Volkskunde mit einer Besprechung der in der Reihe der wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland H. 14 erschienenen Arbeit von A. Riedl u. K. M. Klier, Lieder, Reime und Spiele der Kinder im Burgenland. Den Abschluß des reichhaltigen Heftes bilden Anzeigen, Einlauf 1952—1958, Volkssprache, Mundarten und Sondersprachen Wörterbücher.

E.

Mollay Károly: Sopron vármegeye vázlatos története (Abriß der Geschichte des Komitates Ödenburg) Sonderdruck aus: Csatkai, E. Sopron és környékének műemlékei 2. Aufl. Budapest 1957.

Obwohl schon seit Ende des vorigen Jahrhunderts bedeutende Vorarbeiten (Urkundenausgaben, Monographien usw.) geleistet wurden, liegt bisher eine ausführliche Geschichte des Komitates Ödenburg nicht vor. Auch die vorliegende Arbeit ist als Einleitung und Erläuterung der zweiten Auflage des oben genannten kunsttopo-

graphischen Werkes, dessen Verfasser im Burgenlande wohlbekannt und geschätzt ist, ihrem Zweck dienend von begrenztem Ausmaße. Trotzdem weist sie reiches Material und eine Fülle von Angaben auf, deren Genauigkeit und Zuverlässigkeit das große lokalhistorische Wissen des Verfassers bezeugen. Die Arbeit erfaßt alle Gebiete des Komitatslebens und spart nicht mit zeitgenössischen Zitaten. Die epochale Einteilung und der Wortschatz der Arbeit weisen verständlicherweise die Einflüsse ideologischer Forderungen auf. Die Gründlichkeit und Reichhaltigkeit der Arbeit kann von allen an der Geschichte des Burgenlandes und der angrenzenden Gebiete arbeitenden Historikern begrüßt werden.

Der Verfasser, der sich als Historiker besonders mit der Siedlungsgeschichte der Stadt Ödenburg befaßt, ist uns aus früheren Arbeiten bekannt. Auch in seiner vorliegenden Komitatsgeschichte nimmt Ödenburg als einstige Komitatshauptstadt einen bedeutenden Platz ein. Der Verfasser wiederholt hier seine bekannte Ansicht. Der Name „Odinburch“ der Urkunde Ludwigs des Deutschen aus 859 beziehe sich auf einen Ort in der Umgebung von Graz, und nicht auf eine Karolingersiedlung auf den Trümmern Scarbantias. Die Angabe der Aveninischen Abschrift der Nieder-Altener Annalen aus 1065 über die „Deserta Civitas“, als Übersetzung des Namens „Ödenburg“, wird vom Verfasser als nicht zuverlässig erklärt. Das Bestehen einer karolingischen Siedlung „Odinburch“ inmitten des awarischen Gebietes vom IX. Jh. hält der Verfasser für ausgeschlossen. Die durch diese neue Theorie notwendig gewordene neue Deutung der Benennung „öde Burg“, deren Entstehung und Entwicklung zum Ortsnamen vom Verfasser in das 13. Jh. verlegt wird, nötigte auch zu einer Lokalisierung der Burg von Ödenburg. Die verschiedenen Ansichten der Lokalhistoriker führte zuletzt in der „Ödenburger Rundschau“ (Soproni Szemle) zu einer heftigen Polemik.

Eine Stellungnahme zur Frage der karolingischen Siedlung Odinburch-Ödenburg, deren Klärung auch für die Siedlungsgeschichte des Burgenlandes von Bedeutung ist, erfolgte bisher noch nicht. Wir möchten hier nur bemerken, daß unseres Wissens bei den jüngst im Stadtkern Ödenburgs durchgeführten Grabungen auch karolingisch-fränkische Funde ans Tageslicht kamen.

M. G.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Ernst August

Artikel/Article: [Buchbesprechungen und -anzeigen 151-152](#)